

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

362 (31.12.1822) Charis. Rheinische Morgenzeitung für gebildete Leser.
Dritter Jahrgang.

Charis.

Rheinische Morgenzeitung für gebildete Leser.

Dritter Jahrgang.

Zu einer Zeit, wo die Wirkungen eines allgemeinen Völkerfriedens, den Aufstand unserer griechischen Glaubensbrüder abgerechnet) und der religiösen Milde der erhabenen Herrscher Europa's anfangen, in dem Kreise des gesellschaftlichen, bürgerlichen und Familienlebens, immer tiefere Wurzel zu fassen, ist es auch mehr denn jemals Sache der öffentlichen Blätter geworden, durch reine Gesinnungen, durch geläuterten Geschmack, durch richtiges sittliches und moralisches Gefühl, ohne Zelotismus und blinden Eifer, ohne Anmaßung und ohne Haß gegen die einmal rechtliche, und seit Jahrhunderten wohl hergeführte und gesetzlich-geläuterte Ordnung der Dinge, die Wege zu bahnen, die von Ewigkeit her kein Parttheigeist geebnet hat; — wir meinen die Wege zu allen jenen sittlichen und sinnlichen Vollkommenheiten, die nur ein Mensch, der Augen und Herz auf rechter Stelle hat, einem andern zu zeigen vermag, der auch nicht blind und herzlos ist.

Alle Banden des gesellschaftlichen, bürgerlichen und Familienlebens — dieser gewissermassen kosmopolitischen Verzweigung — gehen nur von einem Aste aus, dem Gemeingeiste, welchen der religiöse, ästhetische, sittliche, bildend leiten soll. Zeitschriften sind gleichsam die Siegelbewahrer dieser Gemeingeisttugenden und wie manche von ihnen hat sie nicht schon, im Beginnen und Fortschreiten, zu ihrem eigenen Untergang beleidigt und zerrissen.

Ein allgemeines gesellschaftliches Blatt, das alle diese Zweige des Wissenswürdigen und Nützigen, im freien Gewande der Unterhaltung, mitzutheilen sich vorgesetzt hat, darf auf keine Weise das Bestehende antasten, wo nicht dieses selbst öffentlich dazu auffordert. Bescheiden und mit Achtung seine Meinung sagen, und das Bessere als gerechten Wunsch aussprechen, ist noch keinem Menschen verwehrt worden, seitdem teutsche Fürsten, teutsche Völker wieder beherrschen. Wie lächerlich also, sich so zu stellen, als ob Kinder und Narren allein nur wahr seyn dürften, und dennoch alle Wahrheit mit der empörendsten Unbesonnenheit zu sagen.

Unterzeichneter, von hinlänglichen Hülfsmitteln und

thätigen Freunden, (in jeder Art das Edelmüthige leistend und von denen mehrere ihre Musestunden diesem Blatte ausschliessend zu weihen versprochen haben) rings umgeben und unterstützt, findet es in der gegenwärtigen religiös-ästhetischen Epoche, bei dem Licht und der Wiedergeburt eines bessern Menschheitslebens, mehr als je nothwendig, auch von diesem Punkte in reiner und geläuterter Form auszugehen, und sich mit seinen Freunden fest zu verbinden, alle und jede Leidenschaftlichkeit der ewigen Verdammniß des Schweigens zu überantworten und nur allein vor dem Altare des Guten und Schönen, des Wahren und Gerechten, der Gottheit, dem Vaterlande und der Menschheit zu dienen.

In diesem Sonnenblick auf das, was allein Noth thut, kündigt der Herausgeber dieses Blattes, das seit zwei Jahren unter dem Titel: »Charis« besteht, eine Erweiterung derselben, und zwar vorzüglich in rein religiöser, ästhetischer, etischer, und historisch-literarischer Hinsicht an. Sie wird nichts vergessen oder für unwichtig ansehen, was in diesen Kreisen unsere Augen und Ohren, unsere Herzen und Sinne anzusprechen vermögend ist, und aus dem weiten Gebiete dieser Gegenstände Belehrung und Unterhaltung, mit Gediegenheit und Abwechslung zu vereinigen sich bemühen; denn ist das Leben gleich eine Kunst, so ist es auch ein Dunst, den eben kein Duns Scotus zur Erdschichte verdichten wird.

Was von diesem Blatte sich seit zwei Jahren in den Händen des Publikums befindet, ist größtentheils nur ästhetischen Inhalts. Daß damit unmöglich allen — dem großen Publikum — gedient seyn kann, bedarf keines Beweises und das Morgenblatt, das einzige Blatt in Teutschland, das sich aus den engen Kreisen einseitiger Forderungen immer mehr herauschwängt, bezeugt hinlänglich, daß ein allgemeines Blatt Bedürfnis der Nation geworden ist. Es soll unser Bestreben seyn, mit Ehre neben ihm hinzuwandeln, und gleich ihm das zu leisten, was: »das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen« in seinem ganzen Umfang ins Leben zu fördern vermag.

Mannheim, im November 1822.

Friedrich Karl Freiherr von Erlach,

Herausgeber und Redakteur.

Die unterzeichnete Verlagshandlung wird von ihrer Seite, durch schönen Druck und weißes Papier alles anwenden, dieser Zeitschrift die bisher schon sich erworbene Achtung und Theilnahme nicht allein zu erhalten, sondern auch noch zu vermehren. Alle Mittheilungen, welche in des Herrn Herausgebers Plan passen, und das Gepräge der Reise in sich tragen, werden uns nicht nur sehr willkommen seyn, sondern sollen auch, auf Verlangen, mit Vergnügen anständig honorirt werden; zu welchem Ende wir alle die edelen Talente unseres, besonders süddeutschen, Vaterlandes auffordern, uns damit zu unterstützen. Man adressirt solche Beiträge an den Herrn Herausgeber in Mannheim, oder an die Verlagshandlung in Heidelberg.

Der Pränumerationspreis dieses Blattes, von welchem wöchentlich 3 Stücke, am Montag, Mittwoch

und Samstag und eine Beilage erscheinen, ist wegen des vermehrten Aufwandes für das ganze Jahr auf 10 fl. 48 kr., und für das halbe auf 5 fl. 24 kr. festgesetzt worden; vierteljährige Abonnements werden nicht angenommen. — Bestellungen macht man auf allen Postämtern, und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz.

Das Großherzoglich Badische Postamt zu Heidelberg hat die auswärtige Hauptspedition übernommen und es ist die Einrichtung getroffen, daß für die Großherzogthümer Baden und Hessen, für das Königreich Würtemberg, die freie Stadt Frankfurt, und den Ueberrhein, so wie für sämtliche Postämter, die mit dem Postamt Heidelberg in direktem Paketschluß stehen, der festgesetzte Preis nicht erhöht wird. Heidelberg, im November 1822.

Die neue akademische Buchhandlung von Karl Groos.

Nachricht

für die Leser der *Charis* in dem südlichen Deutschland und den Rheinländern.

Der Herausgeber und die Verlagshandlung erkennen die bisherige Theilnahme der gebildeten Bewohner des südlichen Deutschlands und der Rheinlande (besonders jene unserer verehrten Mitbürger in Mannheim und Heidelberg) mit dem verbindlichsten Danke und hoffen auch mit dem beginnenden dritten Jahrgang vertrauensvoll auf Ihre fernere Unterstützung um so mehr rechnen zu dürfen, da sie unablässig bemüht sind, der *Charis* das ausgedehnteste Interesse und die großmüthigste Mannigfaltigkeit des Inhalts zu geben.

Die im verstorbenen Semester gemachten Aufopferungen für ständige und zuverlässige Correspondenz-Nachrichten und Theater-Kritiken aus Karlsruhe, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt, Mainz; die Vermehrung des Blattes selbst durch viele Nummern und Beilagen um beinahe das Doppelte, so wie die weitem Correspondenz-Nachrichten, welche wir aus München, Augsburg, Nürnberg, Stuttgart, Tübingen, Basel, Constanz, Freiburg, Strassburg, Speyer, Hannover, Gießen, Marburg, Cassel, Hannover, Göttingen, Münster, Düsseldorf, Köln, Bonn, Coblenz, Achen und andern Orten aus dem südlichen und westlichen Deutschlande, für den neuen Jahrgang angeknüpft haben und erwarten, machen das Blatt für Familien, Lese-Zirkel, Caffee- und Weinhäuser und andere gesellige Vereine, zu einer sehr interessanten und unentbehrlichen Lectüre, weshalb auch der Preis erhöht werden mußte. — Wenn wir nun noch versichern, auch das Neueste des Blattes mit dem beginnenden 3ten Jahrgange bedeutend zu verschönern: so hoffen wir alles gethan zu haben, was uns gegen das größere Publikum obliegt. —

Für Karlsruhe abonnirt man in dem Zeitungs-Comptoir bey Herrn Hofbuchhändler P. Macklot.

Der Herausgeber und die Verlagshandlung.